

Mißkredit. Solche vom zentralen Typenentwurf abweichenden Anlagen wurden nicht wie beabsichtigt billiger, sondern wie das erste Objekt im Bezirk Erfurt sogar teurer. Jedoch zeigten einige Räte der Bezirke und Kreise in der Folgezeit wenig Bereitschaft, die für zweckmäßig erkannten und zentral empfohlenen Abänderungen zu berücksichtigen.

Für das Offenstallbauprogramm 1959, das in seinem Umfang den diesjährigen Plan noch weit übertreffen wird, gibt es nur eine Schlußfolgerung: Daß nach dem für alle Bezirke gültigen Typenprojekt geplant und gebaut wird, das die Ministerien für Bauwesen und für Land- und Forstwirtschaft herausgeben und für verbindlich erklärt haben. Das Projekt ist in seinen Ausmaßen genormt; für den Innenbau werden verschiedene Varianten vorgeschlagen. Die Genossen im Ministerium für Bauwesen müssen dafür sorgen, daß von ihren Organen diese Typenprojekte auf den neuesten Stand gebracht werden, indem sie die fortgeschrittensten Erfahrungen der Praxis studieren und verarbeiten. Die Parteiorganisationen in beiden Ministerien müssen ihre Kontrollpflicht auch beim Offenstallbauprogramm ausüben.

Zwischen den Bezirken gibt es große Unterschiede in der Fertigstellung der Stall- und Melkgebäude. Bezirke mit dem kleinsten Offenstallbauprogramm liegen weit zurück. Suhl hatte am 31. Oktober 47,1 Prozent, der demokratische Sektor von Groß-Berlin sogar nur 37,5 Prozent erfüllt. Auch in solchen Bezirken wie Halle mit 57,7 Prozent und Cottbus mit 55,9 Prozent muß, um die gesteckten Ziele zu erreichen, umgehend die Arbeit im ländlichen Bauwesen verbessert werden.

Noch bedeutend größere Unterschiede bestehen in der Fertigstellung der Melkgebäude. Im Bezirk Cottbus war am 31. Oktober 1958 noch kein Melkhaus fertig. Die Arbeiter und Ingenieure des VEB „ELFA“ in Elsterwerda haben, geführt von der Betriebsparteiorganisation, energisch darum gekämpft, ihre Bündnispflicht in Ehren zu erfüllen. Sie erreichten dadurch, daß in Kooperation mit dem Stahlwerk Riesa und anderen Betrieben die von der Landwirtschaft geforderten Fischgrätenmelkstände produziert und geliefert wurden. Jetzt stehen die angelieferten Teile bereits in vielen LPG herum, weil die Melkhäuser nicht fertig sind. Unsere Bezirks- und Kreisleitungen dürfen es keinesfalls dulden, daß im Winter die Offenställe für Kühe ohne Melkstandanlage mit entsprechender Beheizung bleiben. Das ver langt auch die Sorge um den Melker.

Zu einer bezugsfertigen Rinderoffenstallanlage gehört jedoch nicht nur wie bei Milchvieh das Melkgebäude, sondern ebenso notwendig sind auch der befestigte Auslauf und die mit Futter beschickten Siloanlagen. Während das in einigen Bezirken wie Potsdam, Neubrandenburg, Schwerin und Dresden selbstverständlich ist und zu jedem Offenstall auch Auslaufbefestigungen geplant sind, ist trotz wiederholter Hinweise von den Räten der Bezirke Frankfurt (Oder), Cottbus und Rostock vorgesehen, wegen Zementschwierigkeiten nur einen Teil der Anlagen mit Auslaufbefestigungen und Siloanlagen zu komplettieren. Mit einer solchen Arbeit dürfen sich unsere Bezirks- und Kreisleitungen nicht einverstanden erklären. Sie müssen sofort Maßnahmen ergreifen, um das zu verändern. Die Erfahrungen lehren, daß durch solche Versäumnisse das Offenstallbauprogramm und damit die Beschlüsse der Partei in Mißkredit gebracht werden, da sich bei Schlechtwetterperioden der unbefestigte Auslauf in einen Morast verwandeln würde und nicht gereinigt werden kann.